

«Wie geht es unseren Wäldern?»

Der Hirschthaler Förster Urs Gsell strahlt bei seinem Lieblingsthema «Wald» wie ein Kind an Weihnachten, erst recht, wenn die Hirschthaler Biberburg von interessierten Gästen, darunter vielen «Hölzigen», bevölkert ist, die dem Kantonsoberförster Heinz Kasper lauschen. Unter den Gästen weilte sogar die Nationalrätin Sylvia Flückiger – diesmal als «Hölzige».

st. Der Wald ist nachhaltig. Der Förster erntet heute, was seine Vorfahren gepflanzt und gepflegt haben, und er pflanzt und pflegt, was seine Nachfahren dereinst ernten werden. Heute fragen sich gewisse Kreise, ob das noch zeitkonform ist. Urs Gsell überließ es Heinz Kasper, zu diesem Thema Stellung zu nehmen.

Heinz Kasper, Leiter Abteilung Wald im Kanton Aargau, oder altmodisch ganz einfach Kantonsoberförster, zeigte eindruckliche Bilder über die Bedeutung unserer Wälder. Seit 25 Jahren, nach dem grossen Waldsterben von damals, wird der Wald eingehend beobachtet, und diese Beobachtungen werden in Broschüren festgehalten. Es sei gut, dass damals das große Thema aufgenommen wurde, denn die Massnahmen, die seither getroffen wurden, zeigen bereits Wirkung. Der Wald erfüllt viele Funktionen. Er dient dem Menschen als Naherholungsgebiet, er



Hauptthema in der Hirschthaler Biberburg: «Der Wald», diesmal mit Kantonsoberförster Heinz Kasper als Referent. (Bild: st.)

sorgt für den überlebenswichtigen Sauerstoff, er bietet Lebensraum für eine unwahrscheinlich vielfältige Flora und Fauna, und schliesslich ist er Lieferant eines Rohstoffs, der sich überall einsetzen lässt, obwohl er nachwachst als er im Moment geerntet wird.

Konkurrenz ist gross

Kasper wies aber auch auf die Missstände hin. So hat sich zum Beispiel die SBB mit ausländischem Buchenholz eingedeckt, obwohl ein faires Angebot an wertvollem Schweizerholz vorlag. Die modernen Sägewerke sind darauf ausgerichtet, genormte Stämme aus

Plantagen zu verarbeiten. Unsere Artenvielfalt passt nicht mehr ins Konzept. Trotzdem schaut Heinz Kasper zuversichtlich in die Zukunft, denn die Natur bringt in jeder Situation Wald hervor. Der Slogan «Bäume pflanzen – Planet retten» hat weltweit seine Bedeutung, und im Kanton Aargau sind wir mit 49'000 Hektar sehr produktiven Waldes – 500'000 m³ wächst pro Jahr nach – und 35 Prozent der Kantonsfläche gut dran. Zudem sei die Durchmischung der einzelnen Arten gut, wobei Buchen und Fichten den Hauptteil darstellen. «Wald ist viel mehr als Bäume, Wald ist Lebensraum.»